

Gemeinsames Strategiepapier der Gewerkschaften für den IKT Sektor

Zusammenfassung

In den vergangenen zehn Jahren ist die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)¹ zu einer treibenden Kraft für wirtschaftliche Entwicklung und Innovation geworden, die die Wirtschaft, die Gesellschaft und das Arbeitsleben nachhaltig verändert hat. Die IKT ist ein wichtiger Motor für Produktivitätszuwachs und Innovationen.

Computer, das Internet und die Telekommunikation erleichtern die Entstehung globaler Produktions- und Dienstleistungsnetze. Solche flexiblen Netze und globalen Wertschöpfungsketten verbessern die Nutzung von Größenvorteilen auf weltweiter Basis.

Statistiken über den IKT-Sektor zeigen für Westeuropa und andere moderne Volkswirtschaften den eindeutigen Trend weg von der Produktion hin zu Dienstleistungen mit höherem Wertschöpfungspotenzial, während die Produktion immer stärker nach Mittel- und Osteuropa ausgelagert wird.

Indien hat sich zum beliebtesten Zielland für IKT-Unternehmen entwickelt, die Teile ihrer Unternehmensdienstleistungen international auslagern wollen. Das indische Ministerium für Informationstechnologie wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, den indischen Softwareexport bis zum Jahr 2008 auf \$ 50,00 Milliarden zu steigern und hat mit entsprechenden günstigen Konditionen Auslandsinvestitionen für den IKT-Bereich attraktiv gemacht.

Auch China wird in dieser Hinsicht immer populärer. Das Land verfügt allerdings noch nicht über europäische Sprachkompetenzen und auch nicht über die geforderte Rechtssicherheit oder ausreichend robuste Mechanismen für den Schutz geistigem Eigentums. China ist aber trotz dieser Mängel ein attraktiver Markt für japanische und koreanische Unternehmen.

¹ Die wichtigsten Subsektoren und ihre Repräsentanten::

Die wichtigsten Subsektoren	Beispiele
Hardwareherstellung: Produktion von Datenverarbeitungsgeräten und –anlagen	Dell, IBM, Sun, FSC, HP, Toshiba
Softwareherstellung: Produktion von Betriebssystemen und Anwendungssoftware, Reparatur & Wartung	Microsoft, SAP, Oracle; IBM, FSC, HP
IT-Dienstleistungen: Beratung, Implementierung, Operations Management, Support	Accenture, Cap Gemini, Plönzke, EDS, IBM, FSC, HP
Telekommunikationsherstellung: Endeinrichtungen und Netze	Nokia, Ericsson, Nortel, Alcatel, Siemens
Herstellung elektronischer Komponenten	Intel, ST Microelectronics, Samsung, Texas Instruments, NEC, Hitachi, Motorola, Philips, Toshiba
Netzdienste: Netzbetreiber, Internetprovider, Online- & Datendienste	Vodafone, Orange, AOL, Google, Yahoo, BT, Deutsche Telekom, France Télécom, TDC
Medien	Bertelsmann, Warners Brothers

Der Erfolg von Wettbewerbern wie den USA, Korea, Indien und China ist zum großen Teil auf eine wirkungsvolle Industriepolitik in diesen Ländern zurückzuführen. Mit Ausnahme der Landwirtschaft gibt es auf europäischer Ebene kein vergleichbares Äquivalent. Um dieser Herausforderung zu begegnen, müssen die europäischen Regierungen das richtige Umfeld schaffen, damit die Unternehmen wettbewerbsfähig werden und Europa die Lissabonner Ziele erreichen kann².

Die Gewerkschaftsstrategie für den IKT-Sektor

Die Rolle der europäischen und globalen Gewerkschaften ist wichtig für die weitere Entwicklung im IKT-Sektor:

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist der IKT-Sektor mit einer Reihe von Problemen konfrontiert:

- Massenentlassungen in den entwickelten Industrieländern bei gleichzeitigem Mangel an Qualifizierung;
- Outsourcing und Offshoring gefährden zahlreiche IKT-Arbeitsplätze auch im Bereich Programmierung;
- Struktureller Wandel von der Hardwareproduktion zu Software und Dienstleistungen;
- IT-Experten stehen unter konstantem Qualifizierungs- und Weiterbildungsdruck, um ihre Beschäftigungsfähigkeit zu erhalten;
- Löhne und Sozialleistungen stehen unter wachsendem Druck.

Die Gewerkschaftsstrategien müssen diese Probleme berücksichtigen und Bedingungen schaffen, die Wettbewerbsfähigkeit, Flexibilität und sozialen Zusammenhalt miteinander verbinden.

Eine Gewerkschaftsstrategie für den IKT-Sektor wird auf mehreren Säulen stehen:

1. Gewerkschaften als kompetente Partner für Arbeitnehmer, Industrie und Regierungen

Die Verbesserung der Mitgliederbasis in IKT-Unternehmen ist ein wichtiges Ziel, um Relevanz und politisches Gewicht der Gewerkschaftsbewegung in diesem Sektor zu erhöhen.

Wir werden unser Dienstleistungsangebot an unsere Mitglieder weiter ausbauen, um ihre Selbstbestimmungsmöglichkeiten und ihre Marktposition zu verbessern und um ihre Flexibilität und ihre soziale Sicherheit zu erhöhen.

2. Europäische Betriebsräte

Es ist wichtig, EBR durch Beratung, Orientierung und Hilfe bei ihren Verhandlungen mit dem europäischen Management großer transnationaler IKT-Konzerne zu unterstützen. Europäische Gewerkschaften koordinieren Aktivitäten und agieren als Wissenszentren, um die effiziente Arbeit der EBR auf diese Weise zu fördern.

Global operierende IKT-Unternehmen erfordern eine globale Antwort der Gewerkschaften. In Fällen transnational laufender Umstrukturierungen sollten Anhörung und Unterrichtung zuerst auf europäischer Ebene stattfinden und zu einer koordinierten und gemeinsamen Aktion aller betroffenen Länder führen.

² Die Lissabonner Strategie, auch bekannt als Lissabonner Agenda oder Lissabonner Prozess, ist ein Aktions- und Entwicklungsplan für die Europäische Union und wurde vom Europäischen Rat im März 2000 in Lissabon auf den Weg gebracht.

Die Revision der EBR-Richtlinie ist überfällig und muss das bisherige Recht auf Anhörung und Unterrichtung ausbauen und stärken. Die Mängel der EBR-Richtlinie müssen im Kontext des gesetzgebenden Prozesses und nicht nur durch die Förderung guter Praktiken behoben werden.

3. Europäische Institutionen und Europäische Kommission

Die Arbeit auf europäischer Ebene erfordert einen engen Kontakt zu den europäischen Institutionen, in erster Linie zur Europäischen Kommission, zum Europäischen Parlament und zum Wirtschafts- und Sozialausschuss. Die wichtigsten Ziele sind (1) Erhalt von Informationen, die wichtig für unsere Mitglieder sind; und (2) Beeinflussung der Politik und der Entscheidungsfindung auf europäischer Ebene.

Die Aktivitäten der GD Unternehmen und Industrie, der GD Informationsgesellschaft und der GD Beschäftigung und soziale Angelegenheiten sind im Hinblick auf den IKT-Sektor von besonderer Bedeutung.

Wir müssen gegenüber den europäischen Institutionen verdeutlichen, was wir in Zukunft erörtern und erreichen wollen: Wir werden konkrete Vorschläge vorlegen und eine konstruktive Zusammenarbeit anbieten.

4. Europäischer sozialer Dialog

Zwar gibt es seit einigen Jahren Gespräche mit EICTA³ und der Europäischen Kommission. Es existiert aber bis heute kein Rahmen für einen sozialen Dialog, und das ist ein großes Problem für die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften angesichts des massiven Wandels, der in ihrem Sektor stattfindet.

Der soziale Dialog im europäischen IKT-Sektor wird sowohl der Industrie als auch den Arbeitnehmern nutzen und einen Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit durch eine sozial verträgliche Umstrukturierung leisten.

Wir brauchen in der Europäischen Union funktionierende Institutionen für den sozialen Dialog, damit sich alle Sozialpartner an einem sinnvollen europäischen sozialen Dialog beteiligen können und damit die Ergebnisse dieses Dialogs auch wirklich umgesetzt werden.

Die Europäische Kommission muss den sozialen Dialog unterstützen und die Umsetzung der Ergebnisse überwachen.

5. Industrieller Wandel und Umstrukturierung

Angetrieben durch Globalisierung, schnelle Technologie- und Prozessentwicklungen, Nutzung weltweiter Ressourcen und Fluktuationen im Aktienmarkt befindet sich der IKT-Sektor in einem konstanten Umstrukturierungsprozess. Da Umstrukturierung nicht zu vermeiden ist, müssen wir in erster Linie für eine effiziente und qualitativ hochwertige Handhabung des Wandels sorgen, damit wir mehr Wettbewerbsfähigkeit und bessere Beschäftigung erreichen.

Für Gewerkschaften ist es wichtig, einen detaillierten und aktuellen Wissensstand über die Entwicklungen in diesem Sektor aufzubauen und die Interessen ihrer Mitglieder durch weltweit anerkannte Offshore-Vereinbarungen und internationale Rahmenvereinbarungen zu schützen.

Gemeinsam mit den Regierungen sollten auch alle anderen betroffenen Interessengemeinschaften, einschließlich der Sozialpartner, ihren Beitrag zur Umsetzung der Lissabonner Ziele leisten.

³ Europäischer Dachverband der IKT-Industrie

Eine innovationsfreundliche Umgebung auf Unternehmensebene gründet auf einer guten Arbeitsorganisation, die nur gemeinsam mit den Sozialpartnern umgesetzt und entwickelt werden kann. Das muss als der eigentliche Kern der Innovationspolitik angesehen werden. Die Sozialpartner müssen für eine wirtschaftlich erfolgreiche und sozial verantwortungsbewusste vorausschauende Gestaltung des Wandels stehen.

Die Kommission und die Mitgliedstaaten müssen schnellstens für eine effiziente Industriepolitik auf europäischer und nationaler Ebene sorgen, die durch eine unternehmens- und sektorenbezogene Strategie ergänzt wird.

6. Gemeinsame Nutzung von Benchmarks und guten Praktiken

Gewerkschaften müssen Plattformen (wie Foren, Workshops, Seminare, Konferenzen, Telekonferenzen usw.) für ihre Mitglieder und Vertreter im IKT-Sektor organisieren, um den grenzüberschreitenden Austausch von Erfahrungen und besten Praktiken zu erleichtern und um ihre Strategien und Programme besser auf die Anforderungen ihrer Mitglieder abzustimmen.

7. Entwicklung eines globalen Profils

Die IKT-Industrie ist eine globale Industrie mit global nach Kosten und Nutzen verteilten Produktions- und Dienstleistungsanbietern. Für die Gewerkschaften in diesem Wirtschaftszweig ist der Aufbau globaler Netzwerke und die Unterstützung und Förderung der gewerkschaftlichen Organisation von IKT-Arbeitnehmern in Schwellenländern wie Indien, Russland, den neuen EU-Mitgliedstaaten sowie in mitteleuropäischen und lateinamerikanischen Ländern von größter Bedeutung. Da viele der transnationalen IKT-Unternehmen ihren Sitz in den USA haben, muss die Zusammenarbeit mit amerikanischen Gewerkschaften verstärkt werden.

Die Antwort der Gewerkschaften

A. Aktionsplan 2006

1. Aktive Förderung der Gründung von EBR in allen IKT-Unternehmen, in denen es Gewerkschaftsmitglieder gibt
2. Politische Lobbyarbeit bei den europäischen Institutionen
3. Gewerkschaftliche Organisation von IKT-Fachkräften durch neue und innovative Methoden
4. Verbesserung der IKT-Kompetenzen und Förderung des lebenslangen Lernens von IKT-Fachkräften
5. **Mehr Transparenz bei Qualifikationsnachweisen, Entwicklung von Qualitätsnormen**

B. Was wir von der EU-Kommission und dem Rat erwarten

1. Erarbeitung jährlicher Europaberichte über Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungstrends in der IKT-Industrie unter Beteiligung der Interessengruppen und Sozialpartner.
2. Gründung eines sektoralen IKT-Forums zum Austausch von Informationen über den Umstrukturierungsprozess in der IKT-Industrie. Das Forum muss dafür sorgen, dass das Benchmarking der Umstrukturierung in der IKT-Industrie zu einem besseren Change Management führt.
3. Beginn eines gemeinsamen Prozesses des sozialen Dialogs mit der GD Beschäftigung und soziale Angelegenheiten entsprechend dem Bericht „Digitale Kompetenzen für Europa: bis 2010 und darüber hinaus“.